

Nr. 100 - Kirchhof

Beschreibung:

Kirche mit Friedhof, straßenseitig sechs große Linden, rückseitig auf dortiger Steinmauer Weißdornaufwuchs, sowie Esche (*Fraxinus excelsior*), in den Mauerritzen viel Schöllkraut.

Bewertung: 4, insbesondere wegen des Alters der Mauervegetation

Nr. 101 - Kleinere Grünländereien an der Hauptstraße in Schretstarken

Beschreibung:

Meist exzessiv genutzte Grünländereien für z.B. ein Pony oder Kleintierhaltung. Möglich wäre Entwicklung Richtung Obstbaumwiese, ansonsten sollten diese kleinen Grünländereien als charakteristisches Element innerhalb der Ortslage nicht völlig verbaut werden.

Nr. 102 - Knapp 100 m langer, einreihiger Gehölzstreifen

Beschreibung:

Im Süden drei dicke Pappeln, zum Norden Erlen (*Alnus glutinosa*) und Birken sowie eine Fichte.

Bewertung: Knapp 3, dennoch von gewissem gestalterischen Wert.

Pflege- und Entwicklungsmaßnahmen:

Sollte Richtung Süden in dortiger Senke weiterentwickelt werden, dort auch noch relativ extensiver Grünlandstreifen.

Nr. 103 - Obstbäume am westlichen Ortsrand Großschretstarkens

Beschreibung:

Die an die angrenzenden Grünland- bzw. Grasackerflächen stoßenden Hausgärten haben als Eingrünung eine lockere Bepflanzung mit z.T. sehr alten Obstbäumen sowie Ziersträuchern wie Flieder (*Syringa vulgaris*), Rest einer dorftypischen Eingrünung. Dortige nach Westen geneigte Grünlandfläche ist im westlichen Bereich extensiver, hier Schaumkraut.

Südlicher Rand von Schretstaken z.T. mit "NVA-Maschendrahtgitter" abgeschirmt. Hier ist grundsätzlich die Ortsrandgestaltung neu zu ordnen.

Nr. 104 - Hofnaher Dorftümpel

Beschreibung:

Knapp 1.000 qm großer nierenförmiger Ortsrandteich (*Lemna minor*), als Fischteichanlage konzipiert. Von eher extensiver Bewirtschaftsintensität. Etwas Entenflottdecke, ansonsten im Südosten Rohrkolbenbestände, keine nennenswerte Ufervegetation, abgesehen von einigen Schwertlilienstauden und flutendem Schwaden (*Glyzeria fluitans*), Uferwolfstrapp (*Lycopus europaeus*) u.ä.. Umgrenzt mit z.T. Obstbäumen, aber auch Weiden und vielen gestalterisch eingebrachten Gehölzen, wie Lärche, Kiefer, Kastanie usw..

Bewertung: 3 - 4

Nr. 105 - Ortsnaher Extensiv-Fischteich

Beschreibung:

Vergleichbar vorheriger Beschreibung Nr. 104, jedoch etwas extensiver genutzt, daher auch mehr Verlandungsansätze mit kleinem Steifseggenried (*Carex elata*). Von Gehölzen dichter umschlossen, z.T. sehr schöne Weiden- u. Haselnußbestände, daneben auch Fichten und weitere Anpflanzungen.

Teich wird über Mönch geregelt, Relikt einer kleinen Obstbaumwiese grenzt an.

Bewertung: Obstbaumwiese u. Teich zusammen besser als 4.

Hinweis:

Südwestlich der Teichanlagen befindet sich eine landwirtschaftliche Lagerfläche mit negativem Einfluß auf das Landschaftsbild.

Nr. 106 - Wiesen-Tümpel

Beschreibung:

Ovaler, knapp 100 qm großer Teich inmitten eher intensiv genutzter Grünländereien. Uferbereiche 30 - 100 cm hoch und meist steil abfallend. Freie Wasserzone kaum noch vorhanden, da starke Verlandung. Randlich mit Steifseggenried (*Carex elata*), in der Mitte mit ausgeprägtem üppigen Rohrkolbenröhricht. Zu den Grünländereien hin vereinzelt Rohrglanzgras (*Phalaris arundinacea*). Uferwolfstrapp (*Lycopus europaeus*), Hundsstraußgras (*Agrostis canina*). Flutrasen bildend. Bittersüßer Nachtschatten (*Solanum dulcamara*) kommt, Teich ist mit Stacheldraht gegen Beweidung abgezaunt. Keine Gehölze.

Bewertung: 4 - 5

Pflege- und Entwicklungsmaßnahmen:

Zunächst keine weiteren Maßnahmen notwendig, außer Pflege und Entwicklung im Verbund mit weiteren Kleingewässern am Südwestrand Schretstakens.

Nr. 107 - Hofnaher Teich

Beschreibung:

Rechteckiger Freizeitteich, fast vollständig belichtet, mit Steinen eingefast und nur im Westen und Osten mit wesentlicher Verlandungsvegetation, vornehmlich Rohrkolbenried.

Im Osten auch Hainbuche (*Carpinus betulus*) und Esche (*Fraxinus excelsior*). Ansonsten keine Schwimmblattvegetation, abgesehen von eingebrachten Zierseerosen, beginnende starke Veralgung. Randlich auch Bittersüßer Nachtschatten (*Solanum dulcamara*).

Bewertung: 3 und besser

Pflege- und Entwicklungsmaßnahmen:

Ggf. Pflege- und Entwicklungskonzept "neue Wiesentümpel" initiieren (siehe Nr.-106).

Nr. 108 - Obstbaumbestand

Beschreibung:

Kleinere Obstbaumwiese von 1000 qm mit mehreren alten Obstbäumen. Obstbaumbereich umgrenzt von lockerer Steinmauer, mit eher nährstoffärmeren Vegetationsverhältnissen.

Bewertung: Knapp 4

Hinweis:

Obstbaumbestand wird z.Zt. verjüngt, leider nicht mit Hochstämmen. Ggf. Förderung und Pflege- und Entwicklungskonzept "neuer Ortsrand" im Süden Schretstakens mit Obstbaumbeständen und/oder Knicks und Hecken.

Nr. 109 - Knick

Beschreibung:

Frisch abgesägter, d.h. geknickter Bestand, vornehmlich Esche (*Fraxinus excelsior*) und im nasserem, südlichen Bereich Erle (*Alnus glutinosa*). Eine Hasel ist stehen geblieben. Der Wall ist nur sehr schwach ausgeprägt, z.T. extrem flach bis max. 50 cm hoch. Insgesamt ansonsten kaum knicktypische Strukturen. Abgesehen von einigen Brombeeren (*Rubus fruticosus*) und Rosen, die wieder ausschlagen werden. Randlich auch Aronstab (*Arum maculatum*). Zum Süden feuchter werdend und Knickstruktur schwimmt hier, da dort traditioneller Brandplatz bzw. "Gehölzbeseitigungsplatz".

Bewertung: Zur Zeit 2 - 3, in ein paar Jahren wieder knapp 4.

Nr. 110 - Wiesentümpel

Beschreibung:

Gut 100 qm, stark veralgter Wiesentümpel mit zumeist flachem Uferbereich, jedoch kaum Verlandungsvegetation. Stark nährstoffhaltig aufgrund des im Nordwesten liegenden Brandplatzes mit entsprechenden weiteren Ablagerungen. Gehölze im Westen auf den Stock gesetzt, z.Zt. wieder Ausschlag von Schlehe (*Prunus spinosa*) und viel Holunder (*Sambucus nigra*).

Bewertung: 4 und besser, trotz Nährstoffreichtum, spezifischer Lebensraum in solchen Situationen

Pflege- und Entwicklungsmaßnahmen:

Der nordwestlich liegende Abraum müßte entfernt werden und könnte gleich so tief ausgekoffert werden, so daß eine Erweiterung des Kleingewässers insbesondere mit Flachwasserzonen zur Entwicklung von Riedern und Verlandungsbereichen entsteht.

Nr. 111 - Wiesentümpel

Beschreibung:

Dreieckig-ovaler Wiesentümpel von gut 100 qm Größe, umgeben von Grünland mit sowohl sehr flachen Ufern und als auch 70 cm hohen Uferbereichen. Frühjahrstypische Veralgung mit hohem Spitzschlamm- und Schneckenbesatz und mittig mit Schwimmendem Laichkraut (*Potamogeton natans*). Randlich sehr ausgeprägtes, wenn auch schmales Steifseggenried (*Carex elata*) mit einigen Flatterbinsen (*Juncus effusus*), am kleineren, sehr tief liegenden südöstlichen Bereich: mit Flutender Schwaden (*Glyzeria fluitans*), Hundsstraußgras (*Agrostis canina*), Wasserehrenpreis (*Veronica beccabunga*), Krauser Ampfer (*Rumex crispus*), Flutrasen sowie überall Teichschachtelhalmbesiedlung. Randbereich (östlich) sehr stark verschlammt, hier Nahrungssuche vom Weißstorch. Gewässer ist eingezäunt.

Bewertung: Knapp 5

Pflege- und Entwicklungsmaßnahmen:

Einrichten eines nicht zu düngenden Randstreifens von mehr als 5 m um den Teich herum. Prüfen, ob eine weitere Teichanlage, jedoch mit flacheren Regionen für Verlandungsgesellschaften weiter nord-östlich möglich ist, entsprechende Entschädigungsverhandlungen bzw. Vertragsnaturschutz.

Nr. 112 - Jungerlenstreifen

Beschreibung:

Zwischen einer Grünländerei und einem Ackerschlag verläuft ein ca. 2,0 m breiter Gras-/Krautstreifen mit vornehmlich aus dem Stock ausgeschlagenen Erlen (*Alnus glutinosa*) (evtl. Flurbereinigungspflanzung mit einigen Strauchweiden und Ulmen).

Bewertung: 3

Pflege- und Entwicklungsmaßnahmen:

Es wäre zu prüfen, ob dieser Gehölzstreifen auch als Knick weiter nach Norden geführt werden kann, um die dortige freie Wirtschaftsfläche etwas zu gliedern. Unmittelbar nördlich hiervon schließt sich eine markante Senke an, die ggf. örtlich zu einem weiteren Feuchtbiotop entwickelt werden könnte.

Nr. 113 - Gras-/Krautsaum mit Erlen

Beschreibung:

Vergleichbar mit Beschreibung Nr. 112, jedoch wesentlich lockerer und lückiger mit z.T. reinen Gras-/Queckesäumen. Nur vereinzelt auch Wiesenkerbel (*Anthriscus sylvestris*), z.T. auch Trupps, Brenneselstreifen.

Bewertung: 3

Nr. 114 - Teichanlage mit Gehölz

Beschreibung:

Im Zuge der Flurbereinigung entstandenes "Vogelschutzgehölz" mit knapp 500 qm großem Gewässer. Dieses ist z.Zt. stark veralgt, nur randlich einige Trupps Flutender Schwaden (*Glyzeria fluitans*), sowie einzelne Flatter-Binsen. Im Norden größerer Flutender Schwaden-Verlandungskomplex. Umgeben von dichter gleichaltriger Erlenbepflanzung als mehrreihigem Saum. Starke Wasserstandsspiegelschwankungen. Von ackerbaulichen Intensivflächen umgeben. Im Nordwesten wandert Waldsimse (*Scirpus sylvestris*) ein.

Im Süden Vogelschutzgehölzpflanzung mit Früher Traubenkirsche (*Prunus padus*), Erle (*Alnus glutinosa*), Bergahorn (*Acer pseudoplatanus*) sowie am östlichen Rand auch Hundrose (*Rosa canina*), Pfaffenhütchen (*Euonymus europaeus*). Zur alten Ackerlage alte Haselnußausschläge des ehemaligen Bestandesrandes. Zum Norden zunehmend Weidenstockausschlag.

Im nördlichen Bereich Grasfläche mit einigen Roten Taubnesseln (*Lamium purpureum*) und weiteren Stauden, jedoch zunehmend verbrenneselnd. Dort auch drei größere Baumweiden.

Bewertung: 4

Pflege- und Entwicklungsmaßnahmen:

Erlen (stellenweise) aus den Stock setzen, späte Teilmahd der Gras-/Krautflächen.

Nr. 115 - Kleingewässer mit Weidengebüsch

Beschreibung:

Knapp 100 qm großes, vermutlich vor Flurbereinigung schon vorhandenes Kleingewässer mit Waldsimse (*Scirpus sylvestris*) und randlichen Binsen sowie Brombeerstrukturen (*Rubus fruticosus*). Im Norden ausgeprägter Grauweidenbusch (*Salix cinerea*). Im Gegensatz zur künstlichen Anlage relativ algenfreies Wasser. Nördlich des Weidengebüsches knapp 100 qm Brombeerdickicht mit Brennessel.

Bewertung:

4 und besser, da älter als Neuanlage und entsprechende Strukturen vorhanden.

Nr. 116 - Hecke

Beschreibung:

Während der Flurbereinigung gepflanzte ebenerdige Hecke mit Ulmen als Überhälter und bereits gepflegten Grauweiden (*Salix cinerea*), Haselnüssen, Baumweiden, Silberpappeln (*Populus alba*) und Erlen (*Alnus glutinosa*). In der Krautschicht zumeist Wiesenkerbel (*Anthriscus sylvestris*), Gundermann, Brennessel und diverse Gräser. Z.T. Holunder (*Sambucus nigra*) eingewandert, ursprünglich zweireihig, nunmehr bereits mehrreihig.

Bewertung: 3 - 4

Nr. 117 - Hecke

Beschreibung:

Ebenerdige einreihige "Flurbereinigungshecke" von ähnlicher Struktur wie Nr. 116, jedoch ohne Überhälter. Ausnahme: eine Birke und eine mehrstämmige Eiche, welche jedoch auf einer Seite (Süden) vollständig geschädigt ist (Nr. 117 a). Hatte jemand nachgeholfen? Ansonsten gehört dieser Geländepunkt noch zum Knick Nr. 118. Schlehe (*Prunus spinosa*) und Salomonssiegel (*Polygonatum odoratum*) weisen hierauf hin.

Bewertung: 3 und besser

Nr. 118 - Knick

Beschreibung:

Knick von knapp 1,0 m Höhe und knapp 2,0 m Breite, bewachsen mit einem Überhälter im Süden (Eiche) ansonsten bis 5,0 m hohe Sträucher, insbesondere Schwarzer Holunder (*Sambucus nigra*), Schlehe (*Prunus spinosa*), Haselnuß, vereinzelt auch Pfaffenhütchen (*Euonymus europaeus*). Örtlich mit Jelängerjeliieber (*Lonicera caprifolium*) bestanden. Zum Norden zunehmend von Schlehen dominiert.

Grasreiche Krautschicht mit einigen Sternmieren und Scharbockskraut (*Ranunculus ficaria*). Im Osten stark, im Westen sehr sehr herangepflügt.

Im nördlichen Bereich Salweide (*Salix caprea*) als Überhälter. Wall hier flacher werdend, nach Osten Geländeabsatz.

Bewertung: 4 - 5, da noch eines der letzten Relikte ehemaliger Knickstrukturen im Gebiet.

Pflege- und Entwicklungsmaßnahmen:

Herstellen des rechtlichen Schutzabstandes.

Prüfen, ob westlich liegende hängige Geländeteile enorme Erosionsprobleme beinhalten. Siehe Luftbilder.

Nr. 119 - Knick

Beschreibung:

Vermutlich künstlich entstandener Knick mit trapezförmigem Aufbau und Böschungskrone von gut 1,0 m. Hier zweireihige Bepflanzung aus Früher Traubenkirsche (*Prunus padus*), Hundsrose (*Rosa canina*), Weißdorn, diversen Weiden, Pfaffenhütchen, Schwarzem Holunder (*Sambucus nigra*), Schlehdorn (*Prunus spinosa*). Wallkörper fast ausschließlich mit Gräsern, vor allem Quecke (*Agropyron repens*) bewachsen.

Bewertung: 3 - 4

Pflege- und Entwicklungsmaßnahmen:

In 3-4 Jahren könnten erste Teile des Knicks auf den Stock gesetzt werden.

Nr. 120 - Knick

Beschreibung:

Nordsüd verlaufender alter Knick mit deutlicher Ausprägung, von Wirtschaftsweg und Ackerbauflächen begrenzt. Außer einem Eichenüberhälter meist Stockausschläge sowie kleinere Bäume in knicktypischer, bunter Ausprägung. Zwischen Knick und Wirtschaftsweg kleinerer Graben mit Binsen, am vorgelagerten Krautsaum Blütenreichtum, kaum Nitrophile. Gegenüber liegende Fahrspurseite ohne Krautstrukturen.

Es fehlt Pfaffenhütchen (*Euonymus europaeus*), dafür mehr Vogelbeere (*Sorbus aucuparia*).

Zum Norden wird die Wallstruktur flacher. Zudem sind knapp 50 m Kunstwall neu erstellt worden.

Bewertung: Knapp 5

Pflege- und Entwicklungsmaßnahmen:

Ggf. restliche Lücke schließen.

Nr. 121 - Knick

Beschreibung:

Knickstruktur vergleichbar Nr. 120, jedoch mit vorbildlicher abschnittsweise, zeitversetzter Pflege. Im südlichen Bereich vor kurzem gepflegt, hier üppiger Stockausschlag, im mittleren Teil vor ca. 10 Jahren gepflegt, der nördliche Teil ist in wenigen Jahren zur Pflege unter Schonung eines phantastischen Überhälters einzuplanen.

Bewertung: 5

Hinweis:

Esche (*Fraxinus excelsior*) und Wasserschneeball kommen ebenfalls vor, zudem Efeu (*Hedera helix*) und ein tiefer Graben.

Nr. 122 - Gehölzreihe

Beschreibung:

Knapp 2,0 m breiter Kraut-Grasstreifen, bestehend aus überwiegend Gräsern, daneben auch Brennesel, Klettenlabkraut (*Galium aparine*), Wiesenkerbel (*Anthriscus sylvestris*), Rote Taubnessel (*Lamium purpureum*), locker überstellt mit bis 3,0 m hohen (nicht heimischen) Späten Traubenkirschen (*Prunus serotina*), sowie vereinzelt Erle (*Alnus glutinosa*). Ebenerdig, vermutlich im Zuge Flurbereinigung gepflanzt, offensichtlich bereits einmal auf den Stock gesetzt, der nördliche Bereich im Winterhalbjahr 1994/95 entsprechend zurückgeschnitten.

Bewertung: 3

Nr. 123 - Hecke

Beschreibung:

Ostwest verlaufende, ebenerdige Hecke von homogen 5,0 m, lediglich ein Birkenüberhälter. Bestehend aus mehrstämmigen Späten Traubenkirschen (*Prunus serotina*), Erle (*Alnus glutinosa*), Strauchweiden sowie vereinzelt (wahrscheinlich Anflug) Weißdorn, Hundsrose (*Rosa canina*), Schwarzer Holunder (*Sambucus nigra*). Vermutlich Flurbereinigungspflanzung. Im westlichen Teil mit allmählich verrottendem Zaun.

Bodenflora vorwiegend nitrophil wie Nr. 122. Brombeere (*Rubus fruticosus*) samt sich ein.

Bewertung: Gut 3

Nr. 124 - Grünland

Beschreibung:

Grünlandfläche überwiegend zum Gemeindeteil Fuhlenhagen gehörend. Auf Schretstakener Gebiet eher extensiv genutzt, mit Blütenreichtum, eher nährstoffärmer. Gänseblümchen (*Bellis perennis*), Hasenbrot (*Luzula campestris*), Löwenzahn und Kriechender Hahnenfuß (*Ranunculus repens*) kennzeichnen diese Wiesenfuchsschwanzweide.

Bodensubstrat muß hier sandiger sein, auch der benachbarte Acker weist entsprechende Ackerbegleitflora auf.

Beweidung durch braunes Rindvieh. Zum Ackerschlag ein Spitzahorn (*Acer platanoides*) (15 cm) sowie Aufkommen von Schlehe (*Prunus spinosa*), Weißdorn und Brombeeren (*Rubus fruticosus*).

Bewertung: Knapp 4

Pflege- und Entwicklungsmaßnahmen:

Möglichst Bewirtschaftungsvertrag, zumindest für einen breiteren Randstreifen ohne Düngung und ggf. breiter gezogenem Zaun, um dortige Eigenentwicklung von Gehölzen zuzulassen.

Nr. 125 - Knick

Beschreibung:

An einem Gemeindeverbindungsweg, direkt an Gemarkungsgrenze liegender Knick mit sehr schöner Ausprägung als Mittelhecken-Knick, ohne größere Überhälter. Wall feldseitig bis 1,5 m hoch, zur Wegeseite flacher, weit über 3,0 m breit! von daher auch sehr üppiger breiter Gehölzsaum, bestehend aus typisch bunter Zusammensetzung. Waldartige Bodenvegetation aus Frühjahrsgeophyten, auch Salomonssiegel (*Polygonatum odoratum*), div. Farnen, da nordexponiert. Teilweise Feldsammelsteine eingebracht.

Bewertung: Fast 5

Pflege- und Entwicklungsmaßnahmen:

Einhaltung des gesetzlichen Schutzabstandes, z.T. wird der Böschungsfuß scharf angerissen, insbesondere im nordwestlichen Teil.

Nr. 126 - Straßenbegleitgrün und Vegetation in den Seitenräumen an der K 8

Beschreibung:

Seitenräume bestehend aus schmalen Banketten, bis knapp 2,0 m breit, mehr oder weniger tiefen Gräben bis über 1,0 m und einer Gegenböschung mit z.T. gepflanzten, wie auch wild angesamten Gehölzen. Straßenbäume zumeist aus Bergahorn (*Acer pseudoplatanus*), Spitzahorn (*Acer platanoides*), darunter diverse Büsche, wie Weißdorn, Salweide (*Salix caprea*), Hundsrose (*Rosa canina*), aber auch Felsenbirne gepflanzt. Südlicher Straßengraben im Westen floristisch interessanter, da blütenreich z.B. viele Frühjahrsgeophyten, selbst ein Exemplar Aronstab (*Arum maculatum*), Eschenaufwuchs.

Straßenbankette mit Gundermann (*Glechoma hederaceum*), Johanniskraut, Weißem Leimkraut, Schafgarbe und anderen blühenden Pflanzen. Örtlich Landschilfbestände.

Auf Südseite örtlich ausgeprägte Taubnessel-, Buschwindröschen- (*Anemone nemorosa*), Scharbockskraut- (*Ranunculus ficaria*) und Aronstabbestände (*Arum maculatum*). Örtlich auch Giersch-Trupps (*Aegopodium podagraria*) vorkommend. Hier und da Brombeeraufwuchs (*Rubus fruticosus*), Hopfen (*Humulus lupulus*) und Mädesüß (*Filipendula ulmaria*).

Nördlicher Grabenabschnitt floristisch ärmer: viele Zierrosen, vereinzelt Feldahorn (*Acer campestre*), Brombeer-Himbeergebüsch. Im Nordteil Zuwegung zum 'Riepenholz' mit Hainbuchen (*Carpinus betulus*) und Spitzahorn (*Acer platanoides*). Ab hier zunehmend nordexponierte Böschung und der floristische Bestand gleich der des Südgrabens. Zur Straßenscheitellage auf Kuppe zunehmende Vernässung im Graben mit mehr Mädesüß (*Filipendula ulmaria*). Straße verläuft auf Kuppe in knapp 2,0 m tiefem Einschnitt (höchster Geländepunkt der Gemeinde mit 65,3 m). Hier starke Differenzierung zwischen nordexponierten Südeil und südexponierten nördlichem Abschnitt der Böschungen. Ab hier Richtung Osten mehr Eiche und auch Schlehe (*Prunus spinosa*) bis in Richtung Parkplatz allmählich schwächer werdendes floristisches Potential.

Bewertung: 4 - 5

Pflege- und Entwicklungsmaßnahmen:

Wie bisher, soweit möglich, Mahdgut entnehmen.

Hinweis:

Wegeseitenräume dürften stellenweise den § 15-Bestimmungen entsprechen.

Nr. 127 - Ackerkleingewässer

Beschreibung:

Fast kreisrunder, gut 100 qm kleiner Tümpel, mit zumeist steilen, bis über 1,0 m hohen Ufern. Im Norden begrenzt durch Gehölze aus Roterle (*Alnus glutinosa*), Früher Traubenkirsche (*Prunus padus*), Haselnuß und Grauweide (*Salix cinerea*) sowie einigen Brombeerbüschchen (*Rubus fruticosus*). Ufervegetation nur saumartig ausgeprägt mit einzelnen Binsen. Beginnende Verlandung durch Igelkolbenröhricht in Durchmischung mit einigen Froschlöffel (*Alisma plantago-aquatica*) und örtlich viel Flutender Schwaden (*Glyceria fluitans*). Sehr dünne Wasserlinsendecke (*Lemna minor*).

Typisch eutrophes Gewässer, jedoch keine Algenbildung.

Bewertung: Fast 5, vor allem wegen typischer Ausprägung und Bedeutung für das Landschaftsbild, Trittsteinbiotop.

Pflege- und Entwicklungsmaßnahmen:

Keine wesentlichen! Empfehlenswert wäre ein kleinerer, um das Kleingewässer herum liegender Schutzstreifen, unbeackert, ggf. als einmal im Jahr zu mähender Grünstreifen. Prüfen, ob ca. 50 m weiter nördlich neues Kleingewässer in dortiger Geländemulde entwickelbar ist.

Hinweis:

Jagdkanzel, Nachweis eines Entenpaares.

Nr. 128 - Weißdornbestände am Parkplatz

Beschreibung:

Nördlich des Parkplatzes gelegene, durchgewachsene Weißdornhecke mit nunmehr gut 5,0 m Höhe, zwei Bergahornbäume (*Acer pseudoplatanus*). Die Weißdornhecke setzt sich als geschnittene Struktur Richtung Wohnhaus in Richtung Osten fort.

Krautartig: Reich blühende Vegetation z.B. Rote Lichtnelke (*Silene dioica*), Taubnessel, Klette, Goldnessel (*Galeobdolon luteum*), Persischer Ehrenpreis (*Veronica persica*) usw.

Bewertung: Knapp 4, wegen Landschaftsbild.

Nr. 129 - Redder

Beschreibung:

Auf der unbefestigten Zuwegung zum Riepenholz befinden sich beidseitig flache Wälle von feldseitig 0,5 m, wegeseitig um die 1,0 m Höhe. Dem vorgelagert befindet sich eine krautreiche, floristisch interessante Mulde. Wall vornehmlich aus vor 3-4 Jahren auf den Stock gesetzten Bergahornen (*Acer pseudoplatanus*), Haselnuß, Hainbuche (*Carpinus betulus*) (z.T. 1,0 m große Kopfstummel mit interessanter Gestalt), zum Süden sehr schlehenreich. Ansonsten typische bunte Knickausprägung mit z.T. viel Jelängerjelieber (*Lonicera caprifolium*). Im Wegeseitenraum Frühjahrsgeophytenflur mit feuchter Ruderalflora, z.B. auch Aronstab (*Arum maculatum*), sowie Bärenklau (*Heracleum sphondyleum*), Adlernarn, Klette.

Zum Norden wird die Mulde zunehmend grabenartiger. Wegestruktur setzt sich nach Norden in das Riepenholz unter der Hochspannungsleitung als kleiner, schwach ausgebildeter Redder fort. Hier

frische, meines Erachtens nicht landschaftsgerechte Tannenbaumkultur- bzw. Neupflanzung. Zum Norden zunehmend feuchter werdender Graben mit viel Mädesüß (*Filipendula ulmaria*), auch Wechselblättriges Milzkraut (*Chrysosplenium alternifolium*) usw..

Bewertung: Knapp 5

Nr. 129 a - Waldrand Riepenholz

Beschreibung:

Südexponierter Waldrand mit vorgelagertem kleinen Fließgewässer und nochmals davor liegendem 30 cm hohem Wall. Dieser bewachsen mit Kopfwiden, üppiger Schlehenaustrieb (*Prunus spinosa*), Flie-der (*Syringa vulgaris*), in der Krautschicht neben Frühjahrsgeophyten vor allem Nitrophile, aber auch Platterbse.

Voll besonnener Randgraben mit Feinschlamm und leichter Strömung. Dem Graben vorgelagert noch Pfaffenhütchen (*Euonymus europaeus*), Haselnuß, vereinzelt Frühe Traubenkirsche (*Prunus padus*). Graben bis 2,0 m eingeschnitten. Knickt weiter im Westen in den Bestand ab, dort Entnahme einer Pappelaufforstung auf sehr nassem frühjahrsgeophytenreichen Grund.

Waldspitze trockener, mit Weißdorn, Schlehe (*Prunus spinosa*) und üppigem Birkenausschlag im Bestand. Weiter nach Westen brombeerreiche Haselbestände, sowie Schlehe (*Prunus spinosa*) vor trockenem Graben. Dahinter frühjahrsgeophytenreicher, eher bodensaurer Stieleichen-Buchenwald, mit Übergängen zum Sumpfwald in Entwässerungsmulde (hier auch Gelbe Anemone und schlüsselblumenreicher Bestand).

Im westlichen Teil Neuanpflanzung, u.a. auch mit Lärche an nach Süden verlaufender Gemeindegrenze, trockener Graben mit Holunder (*Sambucus nigra*), Hainbuchen-Stockausschlägen (*Carpinus betulus*), Haselnuß-Stockausschlägen, Weißdorn (*Crataegus laevigata*) und Eschen (*Fraxinus excelsior*) sowie Stieleiche (*Quercus robur*) als Begleiter (Rotwildeinstandsplatz).

Bewertung: 4 - 5 für die gesamte Strecke

Pflege- und Entwicklungsmaßnahmen:

Sind bereits eingeleitet durch Pappelentnahme und Zulassen einer Erlenverjüngung, empfehlenswert jedoch Abstau des Grabens, um feuchtere Waldböden zu erhalten. Dabei beachten, daß Ackerland vernässt wird, ggf. Tausch ? Neuer, landschaftsgerechter Flächenzuschnitt, langfristig.

Nr. 130 - Waldrand

Beschreibung:

Östlich der Zuwegung zum Forsthaus Riepenholz eher bodensaurer Erlen-Buchensaum mit einigen Birken, Hainbuchen (*Carpinus betulus*) und z.T. üppigem Schlehengebüsch (*Prunus spinosa*) auf flachem Wall. Davor verlaufender, ca. 1,0 m tiefer Graben mit relativ spärlicher Vegetation.

Örtlich umfangreiches Brombeerdickicht (*Rubus fruticosus*) an vergehender Zaunanlage (ehemalige Beweidung). Dem Waldrand vorgelagert gut 20,0 m breites, nicht eingezäuntes Grünland (Futtergrundlage).

Nach Norden abknickend 30-50 cm hoher vorgelagerter Wall. Dahinter liegend Buchenhochwald, schlehenreicher Saum (*Prunus spinosa*) nur noch punktuell vorkommend, z.T. offene, aber tief beastete Waldrandsituation, vornehmlich aus Buche (*Fagus sylvatica*). In Waldecke Drainageversuche und Verrohrungen im Waldrandbereich.

Bewertung: 3 - knapp 5

Pflege- und Entwicklungsmaßnahmen:

Bewirtschaftungsverträge/Vertragsnaturschutz mit Extensivnutzung und bewußter Vernässung bestimmter offener, weiterhin nutzbarer Grünlandbereiche (Grünland hier sehr stark löwenzahnbesetzt).

Nr. 131 - Knick

Beschreibung:

Nordsüd verlaufender Knick am Rande einer Doppelspurbahn inmitten extrem strukturloser Ackerlandschaft. Alter bemoster Knick von gut 1,0 m Höhe und über 2,0 m Breite, besetzt aus mittelhohen Gehölzen bis zum Teil über 5,0 m Höhe, einige Eichenüberhälter. Teilweise recht bunte Ausprägung, jedoch ohne Pfaffenhütchen (*Euonymus europaeus*), teilweise auch Dominanz einer Art, insbesondere reine Schlehenabschnitte (*Prunus spinosa*).

Im zwischen Spurbahn und Wall befindlichen 50 cm tiefen Graben wachsen Frühjahrsgeophyten, ansonsten Tendenz zu nitrophilen Arten. Letzter Pflegedurchgang vor ca. 10 Jahren auf ganzer Länge. Zum Norden auch Wasserschneeball, hier z.T. etwas schärfer an den Wall herangepflügt. Wall blütenreicher, mehr waldbetont, auch Salomonssiegel (*Polygonatum odoratum*) und sogar Gelbe Waldanemone (*Anemone ranunculoides*).

Gegenüber 4,0 m breiter Seitenraum mit frisch ausgehobenem, ca. knapp 1,0 m tiefem Grabenprofil. Größere Steine diesseits abgelagert. Ansonsten relativ nitrophil, nur einige robustere Frühjahrsgeophyten, wie Waldanemone und Scharbockskraut. Drei größere Eichen stehengelassen, aber aufgeastet, hier und da Aufwuchs von Brombeere (*Rubus fruticosus*), Holunder (*Sambucus nigra*) usw. Wegeseitenraum entspricht wohl noch § 15.

Bewertung:

Knapp 5, insbesondere wegen einziger solcher Struktur inmitten freier Landschaftsteile.

Pflege- und Entwicklungsmaßnahmen:

Beim nächsten Pflegedurchgang möglichst in drei zeitversetzten Abschnitten arbeiten. Zudem sollte bei ähnlich gelagerten Grabenaushubsmaßnahmen bzw. zukünftigen Grabepflegemaßnahmen der dortige Grabenaushub an die Ackerkante als neuer Wall abgelegt werden, um langfristig einen Redder zu entwickeln. Mit Eigentümer über vertragliche Regelung absichern.

Nr. 132 - Dorngehölzhecke

Beschreibung:

In Verlängerung von zuvor beschriebenem Knick schlehenbetonte, gut 2,0 m hohe Hecke ohne Wall, jedoch mit flachem Graben. In der Mitte fehlt ein knapp 10 m großes Teilstück (Feldzufahrt).

Am nördlichen Ende Brunnenschächte, nördlich der Gehölze verläuft noch bis auf 1,0 m schmaler werdender Krautgrassaum.

Bewertung: Knapp 4

Pflege- und Entwicklungsmaßnahmen:

Weiterführung der Heckenstruktur Richtung Norden, wenn möglich, Lehmboden für Wallausbildung aus z.B. Bautätigkeiten u.ä. nutzen,

Nr. 133 - Baumreihe

Beschreibung:

Im Zuge der Flurbereinigung entstandene Ahornbaumreihe in Ostwest-Richtung (Spitz- u. Bergahorn (*Acer platanoides* und *A. pseudoplananus*). Nur im Stammfußbereich länglicher, nicht genutzter Krautsaum.

Bewertung: 3 - 4, da einzige Strukturmerkmale in extrem strukturarmer Landschaft, sonst Bewertung knapp 2.

Entwicklungsmaßnahmen:

Verdichten der Gehölze durch strauchartige oder Schaffung eines echten Knicks mit Erdhügel aus Maßnahmen, wie unter Nr. 132 beschrieben.

Nr. 134 - Jagdliche Einrichtung

Beschreibung:

Hochsitz mit kleiner Fichtenunterpflanzung sowie Rankgewächse an einem frisch angelegten Wildacker (?), in westlicher Richtung kleine Bodensenke (Teichversuch ?).

Nr. 135 - Waldrand

Beschreibung:

Nordsüd verlaufender Waldrand mit kleinerem vorgelagerten Wall und frischer Grabenräumung im Zusammenhang mit Schiebenitzausbau zu sehen. Kaum Strauchschicht vorhanden. Relativ tief, bis 1,5 m eingekerbt.

Aus landespflegerischer Sicht überflüssige und völlig sinnlose Maßnahme.

Bewertung: 3 - 4

Nr. 136 - Schiebenitz

Beschreibung:

Vor kurzem kanalartig ausgebaute Schiebenitz am Waldrand mit einem Maßnahmenbündel, das zu einer starken strukturellen Vereinfachung führt.

Feldseitig sind homogene Normprofile erstellt, dabei wurde keine Rücksicht auf Rhizome von Schilf, Seggen u.ä. genommen. Die vorhandene, unter § 15 stehende Bodenvegetation wurde vollständig entnommen, teilweise schießt nur noch das sehr vitale Schilfrohr aus. Die in Reihe gepflanzten, auf der Böschungskante liegenden Erlen-Eschenanpflanzungen in der Hangschulter werden diese homogenen Strukturen stabilisieren. Die Sohlbefestigung aus vermutlich Bongossifaschinen wurde größtenteils nicht entfernt.

Dränausläufe fließen in Rohren in unterschiedlicher Höhe, teilweise bis weit über 1,0 m über Gewässersohle in die Schiebenitz. Auch das gegenüberliegende steile Waldufer wurde z.T. beeinträchtigt.

Schiebenitz z.Zt. stellenweise fast über 3,0 m unter Geländeniveau.

Bewertung: 1 - 2

Aus heutiger Sicht völlig unsensibler und auch nicht den heutigen ökologischen Erkenntnissen entsprechender Gewässerausbau. Dieser hätte wie folgt aussehen müssen:

Sohlanhebung unter Berücksichtigung der Dräneinlaufhöhen, bei ggf. Neuregulierung der tiefsten Einläufe von Drainagen. Vollständige Entnahme der Uferbefestigungen bzw. Sohlfaschinen. Einbringen von Störsteinen um Mäanderbildung und Kolkbildung zu fördern. Schaffung unterschiedlicher Böschungsformen mit, dem Mittelwasserstand höhengleichen Schlammfalten. Schaffung eines mindestens 10 m breiten Gewässerrandstreifens, der noch als extensives Grünland genutzt werden kann, jedoch bei Uferabspülungen entsprechend zu erweitern ist bzw. Entschädigungsansprüche hieraus abgegolten werden können. (z.Zt. wird bis an die Böschungskante heran gepflügt).

Teilweise auch Steckholz als Uferbefestigung/Sohlbefestigung im Zufließbereich weiterer Wiesengraben zur Schiebenitz benutzt.

Hinweis:

An Waldseite auf 10,0 m Länge kleiner Schilfbestand, bisher keine einzige Pflanze in Ausbaubereich der Schiebenitz erkennbar, dergl. bei Tieren.

Pflege- und Entwicklungsmaßnahmen:

Überprüfen wo Schiebenitz im Wald verbleibt. Verschwindet hier in Kastenprofilrohr, obwohl noch altes Bachbett vorhanden ist. Rückbau als Waldgewässer ist zu fordern, mit der Tendenz Grundwasseranhebung, um dortige wertvolle Pflanzenbestände zu stabilisieren (a).

Nr. 137 - Schiebenitzabschnitt

Beschreibung:

Begradigter Abschnitt der Schiebenitz an Gemeindegrenze zu Borstorf, frisch geräumt, mit sandig/schlammigem Untergrund, relativ träge dahinfließend, starke Braunverfärbung. Bisher keine grünen Pflanzen. Uferbereich vornehmlich aus Rohrglanzgrasröhricht sowie einigen Seggen. 1,5 m breite Schiebenitz, ca. 1,0 m eingetieft, durchgängiges, homogenes Trapezprofil, im Süden ackerbaulich bis 0,5 m an Böschungskante herangepflügt. Im Norden Grünland ohne Abzäunung. Dort Erlenaufwuchs (*Alnus glutinosa*). Örtlich Steifseggenrieder (*Carex elata*). Offensichtlich wurden an der Nordseite der Schiebenitz Erlenanpflanzungen getätigt, die jedoch nicht gewünschte Beschattung und damit Reduzierung der Unterhaltung bringen können.

Positiv: Zur Ackerfläche sind im Süden ca. 20 - 30 cm hohe Wälle vorhanden.

Pflege- und Entwicklungsmaßnahmen:

Gemäß Beschreibung Nr. 136, sinnvoll auf jeden Fall Gewässerrandstreifen.

Für die Revitalisierung der Schiebenitz ist ein gesonderter Plan zu erarbeiten.

Größere Eingriffstatbestände könnten hiermit kompensiert werden können.

Nr. 138 - Schilfbestand an der Schiebenitz

Beschreibung:

Über 200 m langer, auf Südostseite befindlicher Schilfbestand, der ständig in die landwirtschaftliche Fläche drängt. Altschilf, jedoch nur 2 - 3 m breit. Dazwischen Giersch (*Aegopodium podagraria*) und Brennessel, sowie einige Frühjahrsgeophyten.

Bewertung: 4

Pflege- und Entwicklungsmaßnahmen:

Bestand ist stark pflege- u. entwicklungsbedürftig. Dabei Erdablagerungen von 30 - 50 cm auf ca. 5,0 m Breite, wobei nach örtlichem Anschein diese Fläche evtl. aufgehöhht wurde. Die Erdaushubmaterialien (humos) wären auf benachbarten landwirtschaftlichen Flächen zu verteilen. Das Schilf würde diese Fläche erobern können. Absichern über Vertragsnaturschutz, ggf. Material aus Schiebenitzmaßnahme.

Nr. 139 - Abschnitt der Schiebenitz

Beschreibung:

Begradigte Schiebenitz ohne Vegetation mit feldseitiger Sohlbefestigung aus vermutlich Bongossi-Flechtmaterial, feldseitig homogener Böschungswinkel, bestanden mit Nitrophilen, aber auch einigen Frühjahrsgeophyten und Taubnessel. Gegenüberliegender Waldrand mit überhängenden Frühen Traubenkirschen (*Prunus padus*) und einigen Schlehen (*Prunus spinosa*), in Lichtbereichen auch Iris. Feldseitig gut 1,0 m Streifen zur Böschungsschulter. Sohlsubstrat schlammig, z.T. auch sandig werdend (a). Weiter nördlich (b) springt Waldrand (Aufforstungsfläche) deutlich zurück, daher größere Belichtung mit Aufkommen von Großem Schwaden und im Bachbett "Waschbrettrelief", zunehmend sandigeres Substrat. Weiter nördlich (c), in Höhe des Grünlandes mehr Beschattung, hier kommt der Flutende Schwaden (*Glyzeria fluitans*) nur noch gering und randlich vor, jedoch auch noch Waschbrettstruktur im Sandbett. Z.T. grünlandseitig von dichtem Schlehen-Weißdorngebüsch begleitet, hier kaum noch Vegetation. Durch Unterhaltungsmaßnahme sind Schlehenbüsche stark in Mitleidenschaft gezogen.

An Knickpunkt Kulturstau (künstlicher Stau) von ca. 1,0 m Höhe und Zufluß aus Waldbereich.

Bewertung: 3 - 4

Pflege- und Entwicklungsmaßnahmen:

Pflege und Entwicklung siehe Nr. 136 als langfristiges Vorhaben, kurzfristig Entnahme der Sohlfaschinen, zulassen eines strauchartigen Bewuchses auf den Bewirtschaftungsflächen. Absichern durch Bewirtschaftungsverträge/ Vertragsnaturschutz.

Nr. 140 - Abschnitt der Schiebenitz

Beschreibung:

Durch Kulturstau in etwas natürlicherem Sohlniveau verlaufende Schiebenitz, ca. 1,0 m unter Geländeneiveau (Ziel 60 cm - 40 cm). Angrenzende Böschungsbereiche floristisch reichhaltiger und wertvoller mit Baldrianvorkommen, Aronstab (*Arum maculatum*) u.a. wegen höherer Feuchtigkeit. Auch die südlich liegende Grünlandfläche wird z.T. durch Seggen randlich besiedelt. Durch Rohrglanzgras-Trupps (*Phalaris arundinacea*) beginnt Schiebenitz vorsichtig zu mäandrieren. Sohlsubstrat sandig, z.T. auch leicht kiesig. An Waldkante gepflanzte Pappelreihe wird nach Osten abgelöst von Buchenbestand mit unterständigem Weißdorn, Hundsrose (*Rosa canina*) und Schlehe (*Prunus spinosa*). Insgesamt schon natürlicherer Verlauf.

Bewertung: 4 und besser

Pflege- und Entwicklungsmaßnahmen:

Gewässerrandstreifen ausweisen, um Eigendynamik über Abkolkungen der Schiebenitz zu gewährleisten. Der Durchlaß bei der Waldstraße ist bereits heute schon in seiner Sohle freigespült, d.h. die Sohle der Schiebenitz ist unnatürlich vertieft, ca. 20 - 30 cm tiefer als bei Einbau des Durchlasses.

Nr. 141 und 142 - Knick im nördlichen Teil der Mühltwiete

Beschreibung

Knick östlich einer Doppelspurbahn. Wallkörper gut 50 cm bis 100 cm hoch mit über 50 cm tiefem, dem Wirtschaftsweg vorgelagerten Graben. Je nach letzter Bewirtschaftung (Knicken) Bestände deutlich über 5,0 m hoch, einige Bestände gut 2,0 m hoch. Typische bunte Ausprägung schleswig-holsteiner Hecken, jedoch ohne Pfaffenhütchen (*Euonymus europaeus*). Stellenweise dominiert Schlehe (*Prunus spinosa*). Wall scheint durch Grabenvertiefungen leicht beschädigt, sehr steile Wallflanken. Bewirtschaftungsgrenze auf feldseitiger Knickseite in der Nähe des gesetzlich Zulässigen.

Auf westlicher Seite flache Mulde bis max. 50 cm, im Schnitt 20 cm tief mit stellenweise Gehölzstruktur, meist nicht über 2,0 m hoch, mit z.B. Brombeere (*Rubus fruticosus*), Esche (*Fraxinus excelsior*), Himbeere (*Rubus idaeus*), Schlehe (*Prunus spinosa*), Weißdorn (*Crataegus laevigata*), Hundsrose (*Rosa canina*), Früher Traubenkirsche (*Prunus padus*) und Wasserschneeball.

Bewertung: insgesamt: 4 und besser

Nr. 143 - Knick

Beschreibung:

Vergleichbar vorheriger Beschreibung, jedoch auf ganzer Länge vor 1-2 Jahren auf den Stock gesetzt, lediglich ein paar Eichenüberhälter im Süden und einer im Norden (Jagdkanzel) erhalten. Bemerkenswerte große Hainbuchenstümpfe mit vitalem Ausschlag und Wallstruktur bis weit über 1,0 m hoch. Knick auf der Westseite mit Graben, diesjährig auf den Stock gesetzt.

Pflege- und Entwicklungsmaßnahmen:

Wie zuvor (Grabenräumung mit Neuanlage Knick verbinden).

Hinweis:

Feldseitig nicht gesetzmäßig bewirtschaftet (Wallfuß z.T. angekratzt).

Nr. 144 - Knick, Mühltwiete

Beschreibung:

Östlich der Mühltwiete befindlicher Knick mit einer Größe von gut 2,0 m Breite und knapp 1,0 m Höhe mit wegseitigem, knapp 1,0 m tiefem Graben. Vor einigen Jahren auf den Stock gesetzt, daher homogener, gut 2-3 m hoher Stockausschlag, sehr vital. Krautflora nicht ganz so üppig, zunehmend und vor allem nitrophil. Alte, zerfallende Kaninchenbauten.

Gegenüber 5,0 m breiter Wegerandstreifen mit knapp 0,5 m tiefem Graben, nur im Nordteil mit Brombeere (*Rubus fruticosus*) bestanden, ansonsten wenig Aufwuchs. Einzelbaumbepflanzung mit Hainbuche (*Carpinus betulus*), Eichen und anderen Hochstämmen sowie eine kleinere Gruppe Pfaffenhütchen (*Euonymus europaeus*).

Bewertung: Knapp 4

Pflege- und Entwicklungsmaßnahmen:

Pflege- und Entwicklung wie bisher, allerdings wäre zu überprüfen, ob bei dem breiten Seitenstreifen im Westen nicht die Anlage eines weiteren Walles sinnvoll wäre, um hier einen Redder zu entwickeln.

Nr. 145 - Baumreihe

Beschreibung:

Während der Flurbereinigung entstandene Birken-Spitzahorn-Baumreihe mit jüngeren Eichennachpflanzungen in gut 20m-Abständen. Mit südseitigem Fahrweg zur Kläranlage. Zwischen den Einzelbäumen 2,0 m breiter, ungenutzter Kraut- u. Grasstreifen, gegenüber gut 1,0 m breit. Zumeist Nitrophile, aber auch Tendenz zu Blütenreichtum mit Weißklee, Barbarakraut (*Barbarea vulgaris*), Gundermann (*Glechoma hederaceum*), Wiesenkerbel (*Anthriscus sylvestris*) u.ä..

Bewertung: Knapp 3, wegen einziger Strukturen in ausgeräumter Landschaft.

Pflege- und Entwicklungsmaßnahmen:

Hier oder an anderer Stelle Knick bzw. Redder entwickeln.

Nr. 146 - Kläranlage Schretstaken

Beschreibung:

Relativ neues Kläranlagengelände mit vier Funktionsteichen, davon eines stark veralgt. Nachklärteich auch schon mit Igelkolben-Inseln. Gelände umzäunt und binnenseits mit Bepflanzung auf Wall. Pflanzenauswahl entspricht der landschaftstypischen Struktur.

Pflege- und Entwicklungsmaßnahmen:

Als weitere Pflege- u. Entwicklungsmaßnahmen wäre zu prüfen, ob nicht einige Kopfweiden gesteckt werden könnten (Setzstangen).

Im Umfeld der Kläranlage auf den dortigen riesigen Ackerschlägen in Richtung Dorf größere Flächen mit Ertragsausfällen aufgrund stehenden Wassers. Prüfen, ob Anlage der früheren landschaftstypischen Ackerkleingewässer sinnvoll und möglich ist.

(Vertragsnaturschutz o.ä. Konzeption). Möglich wäre auch Ausgleichs- oder Ersatzmaßnahme im Zuge einer Baumaßnahme durch Eigentümer.

Nr. 147 - Seitenräume der Kreisstraße

Beschreibung:

Zwischen Schretstaken und Parkplatz befinden sich Wegseitenräume, vergleichbar vorherigen Beschreibungen Nr. 126, jedoch Baumbestand mit zusätzlich sehr vielen Süßkirschen (*Prunus avium*). Der nördliche, wasserführende Graben ist nicht so stark geophytenreich, dadurch mehr Gundermann (*Glechoma hederaceum*) und etwas nährstoffreicher.

Richtung Schretstaken verläuft der Straßenkörper auf einem Damm. Südlicher Graben beidseitig mit Gehölzen bestanden, zum Acker Haselnußstockausschlag sowie Hainbuchen (*Carpinus betulus*) und Bergahorn (*Acer pseudoplatanus*), Graben wird zum Ortsschild flacher, hier viel Frühjahrsgeophyten und Himbeergebüsch (*Rubus idaeus*). Nordseite ebenfalls mit feldseitigem Strauchmantel, hier zudem Schlehe (*Prunus spinosa*) und Weißdorn.

Bewertung: 4 -5

Nr. 148 und 149 - Straßenbegleitgehölz

Beschreibung:

Am westlichen Ortsrand Schretstakens auf nördlicher Straßenböschung dichter Gehölzbestand aus Bergahorn (*Acer pseudoplatanus*), Buche (*Fagus sylvatica*), Weißdorn, Hainbuche (*Carpinus betulus*), z.T. in Stockausschlag mit blütenreicher Vegetation, neben Frühjahresgeophyten auch Knoblauchsrauke (*Alliaria petiolata*).

Bewertung: Gut 4

Nr. 150 - Kleingewässer

Beschreibung:

Am nördlichen Ortsrand liegendes, fast dreieckiges, knapp 500 qm großes Gewässer mit zumeist eiförmigen, steilen Ufern, welche überwiegend von Birken und nur einigen Weiden bewachsen sind. Westlich auch kleiner Landschilf-Besatz. Interessante Wasservegetation mit Schwimmendem Laichkraut (*Potamogeton natans*) sowie westlich Steifseggenried (*Carex elata*) und weiteres Seggenried, im Süden und Norden (in den Ecken) Rohrkolben.

Offensichtlich ungenutzt, daher auch kein Fischbesatz - z.B. Karpfen o.ä. - erwünscht.

Südlich mehrere alte Obstbäume.

Bewertung: 4 - 5

Pflege- und Entwicklungsmaßnahmen:

Gelegentlich Birken entfernen, um das Gewässer zu belichten.

Hinweis:

Bemerkenswert: Keine Algen.

Nr. 151 - Kopfweidenreihe

Beschreibung:

Anfang 1995 geschnittene Kopfweiden, von mächtiger und imposanter Natur. Das Schnittgut der sechs Kopfweiden liegt noch vor Ort (Entsorgung?). Südwestlich wurde ein dem Tennisplatz abgrenzendes Gehölz aus Birke und anderen entnommen und soll wohl nicht wieder ausschlagen (Baumstümpfe abgedeckt). Überprüfen, ob nicht eine Abpflanzung sinnvoller wäre.

Bewertung:

5, insbesondere wegen des urigen Landschaftsbildes, hier Ortsrandbildgestaltung (s. auch urige Eiche gegenüber an Bank)

Nr. 152 - Knick

Beschreibung:

Östlich der Mühlentwiete verlaufender, gut 200 m langer Knickabschnitt in typischer bunter Ausprägung. Relativ viele Überhälter, vorwiegend aus Eiche und Weide.

Etwas außerhalb des Knicks auf der Weide einzelner, 80 cm dicker Eichenbaum und an tiefster Stelle ständige Vernässung in Höhe einer Grünlandzufahrt.

Bewertung: 4 - 5

Pflege- und Entwicklungsmaßnahmen:

Für den Knick selber wie bisher. Zufahrt zum Grünland auf höher gelegene Stelle verlegen, Knick schließen und dahinter Teichstruktur wie Nr. 153 anlegen. Gegenüber des Knicks künstlicher Wall, etwas umgestalten zu weiterer Knickanlage, damit an der Mühlentwiete ein Redder entsteht - Kompensationsmaßnahmen für Bautätigkeit.

Nr. 153 - Wiesen-Kleingewässer

Beschreibung:

Länglich ovaler Teich von knapp 10 x 15 Meter Ausdehnung ohne nennenswerte Schwimmblattpflanzen, umgeben von mäßig intensiv genutztem Grünland und Knick an der Mühlentwiete. Im Osten starke Verlandung mit Flutendem Schwaden, und Kriechendem Hahnenfuß, im Süden besonders stark verlandet, hier vor allem Wasserlinse. Teichanlage von Weidevieh abgezäunt.

Bewertung: Knapp 5

Pflege- u. Entwicklungsmaßnahmen:

Wie bisher nutzen, d.h. ggf. im späten Jahr eine kurze Beweidungsphase (ab 20. August) zulassen.

Nr. 153 a - Zwei markante Kopfweiden

Beschreibung:

Zwei an die 1,0 m Stammdurchmesser aufweisende Kopfweiden an der Mühlentwiete von besonders charakteristischer und eigenartiger Wuchsform.

Bewertung: Knapp 5

Nr. 154 - Kleingewässer

Beschreibung:

Im Ort gelegenes, ovales, 25 x 15 m großes Kleingewässer mit zumeist steilen Ufern, weil künstlich ausgehoben. Gehölzfrei, außer im Norden Brombeergebüsch und einige Bäume. Ansonsten zu 80% mit Wasserlinse bedeckt und im Verlauf des Sommers von Verlandungsgesellschaften allmählich erobert: Im Nordosten Rohrkolben, Hundstraußgras-Rasen, im Südwesten Wasserfenchel cf.

Bewertung: 4 und besser.

Hinweis:

In der Nähe befindet sich der Storchenhorst, vermutlich keine Nahrungsaufnahme an diesem Teich, da zu steile Ufer und zu nah an Bebauung, "Ortsbefragung".

Nr. 155 - Hecke

Beschreibung:

Ebenerdige Gehölzneupflanzung am Butterberg mit Schlehe, Haselnuß, Weißdorn, Vogelbeere, Holunder, Kirsche, Pfaffenhütchen u.a., insgesamt landschaftsgerecht, leider jedoch nicht auf Erdwall, so daß die Chance einer Neuanlage eines Knicks vergeben wurde. Hingewiesen sei auf die alte Kopfsteinpflasterstraße. Diese und die dorfspezifische Anpflanzung wären als Entwicklungsziel mit hohem Potential zu nennen.

Bewertung: Zur Zeit knapp 3.

Nr. 155 a - Gehölzstrukturen

Beschreibung:

3 Robinien bis z.T. über 50 cm Stammdurchmesser (künstlich eingebracht, dennoch von bemerkenswerter Struktur, da für Ortslage Schretstaken selten) sowie Liguster/Holunderhecke mit südlich liegendem Obstbaumbestand als Grünelement für jetzigen Ortsrandabschluß, leider nur in ganz kleinen Maßen und in geringem Umfang.

Bewertung: 4

Nr. 155 b - Flutrasen

Beschreibung:

Über 100 qm großer Flutrasen, vor allem aus Flutendem Schwaden inmitten einer eher intensiv genutzten Grünlandfläche.

Bewertung: Knapp 4

Pflege- und Entwicklungsmaßnahmen:

Prüfen ob Pflege- und Entwicklungsmöglichkeiten vorhanden sind, in Richtung weiterer Vernässung bzw. Extensivierung, ggf. Wiesentümpel anlegen.

Nr. 156 - Sumpf - u. Weidengebüsch

Beschreibung:

Ortsrandnahes, ehemaliges Kleingewässergebiet/Tümpelgebiet: Hofseitig in zurückliegender Zeit mit Schrott und Schutt allmählich verfüllt, ggf. auch Einleitungen. Offene Wasserflächen kaum noch vorhanden, größtenteils Flutender Schwaden, fast vollständig verlandet mit viel Algen und randlich fast ausschließlich Brennnessel als Zeiger von Nährstoffübersorgung. Am Rande auch viele Knack-Weiden, z.T. zusammengebrochen. Gewässerqualität hypertroph.

Bewertung: 3 - 4

Pflege- und Entwicklungsmaßnahmen:

Durch sukzessive Pflegeeingriffe, insbesondere Entnahme von Fremdmaterial sowie Nährstoffen (Entnahme organischen Materials) zu verbessern.

Nr. 157 - Knick

Beschreibung:

40 - 80 cm hoher und 2,0 m breiter Knick mit viel Esche, daneben auch Knack-Weide, Holunder, Weißdorn, Schlehe, frühe Traubenkirsche, Hunds-Rose und Brombeere als Mittel- bis Hochhecke, hier und da auch lückig. Geringer auch Hopfen, zum Norden mehr Hainbuche. In der Krautschicht vor allem Miere, Rainfarn und Bärenklau.

Bewertung: 4 +

Nr. 158 - Knick

Beschreibung:

Wie Nr. 157, aber mehr Frühe Traubenkirsche und Sal-Weide, hier und da auch Pappel und etwas Pfaffenhütchen, ohne Esche - typische Hochhecke. Knickverlauf nicht gerade sondern leicht schlängelnd, was äußerst bemerkenswert und selten ist. Vorbildlicher Schutzabstand zur Landwirtschaft (Acker). In der Hochhecke eine sehr schöne Eiche mit 70 cm Stammdurchmesser sowie Weiden-Überhälter.

Bewertung: Knapp 5

Nr. 159 - Knick

Beschreibung:

Nördlich Nr. 158 liegender, nunmehr sehr flacher Wall und von der Gehölzstruktur wie zuvor beschrieben, wesentlich lückiger.

Bewertung: Knapp 4

Pflege- u. Entwicklungsmaßnahmen:

Wall in seiner ursprünglichen Größe wieder aufsetzen durch Erdmaterial, was im Zuge von Baumaßnahmen ständig anfällt.

Nr. 160 - Knick

Beschreibung:

Vergleich Beschreibung Nr. 158, im Süden 80 cm hoher Wall und nach Norden allmählich auf 10-20 cm abfallend. Hier nur noch einzelne Schlehen, ansonsten Giersch, Brennessel und Schrabockskraut.

Bewertung: 3 - 4

Pflege- und Entwicklungsmaßnahmen:

Ähnlich wie Nr. 159 entsprechend aufbauen.

Nr. 161 - Knick

Beschreibung:

Teilstück eines besonderen Abschnittes eines ostwest verlaufenden, längeren Knicks, da zwischen zwei nach Süden ausgerichteten Knickstrukturen liegend. Gekennzeichnet durch Kopf-Buschweiden mit markanter und bemerkenswerter Wuchsstruktur, dabei eine Dreiergruppe. Ansonsten Niederknick aus Schlehe, Weißdorn, Früher Traubenkirsche, Holunder und Hasel.

Besonderheit: Teilweise wächst Schlehe in das Grünland ein und erhöht damit den Randlinieneffekt.

Bewertung: 4 - 5, insbesondere wegen Landschaftsbild.

Hinweis:

Vor kurzem wurden südlich diesen Knicks Drainagemaßnahmen und ähnliches durchgeführt, ggf. wurden auch Flutrasen bzw. längere Zeit naßstehende Flächen beseitigt. Recherche. Wiederherstellung des alten Zustandes. Ggf. über Bewirtschaftungsverträge.

Nr. 162 - Knick

Beschreibung:

150 m langer Knickabschnitt mit Wallkörper von 50 - 80 cm Höhe und 1,5 - 2,5 m Breite als Mittelhecke ausgeprägt, mit sehr viel Schlehe, daneben frühe Traubenkirsche, Grauweide, Holunder, Jelängerjelier, ein wenig Pappel und Eiche. Boden etwas sandiger, daher viele Kaninchenbauten. In Krautschicht Miere, Salomonssiegel, ansonsten sehr grasreich.

Bewertung: 4

Nr. 163 - Knick

Beschreibung:

Auf 2,0 m breitem und 40 cm hohem Erdwall sieben landschaftsbildprägende Knack-Keiden.

Bewertung: 4 - 5

Nr. 164 - Knick

Beschreibung:

Wie Nr. 162, jedoch mit viel Salomonssiegel. Auf westlicher Ackerseite sehr flacher Wall, kaum gesetzmäßiger Abstand zum Wall eingehalten, auf Grünlandseite (östlich) teilweise Abzäunung im Böschungsbereich.

Bewertung: Knapp 4

Pflege- und Entwicklungsmaßnahmen:

Gesetzmäßiger Abstand der Bewirtschaftung zum Knick einhalten.

Hinweis:

Eine zerbrochene Traubenkirsche in grünem Zustand, also frisch zerbrochen.

Z.T. lückige Struktur.

Auf sehr tonigen, bzw. sehr lehmigen zeitweise überstauten Flächen am östlich angrenzenden Grünland viel Mäuseschwänzchen (*Myosurus minimus*).

Nr. 165 - Knick

Beschreibung:

Flacher Wall an deutlichem, ostexponiertem Geländeabsatz mit überwiegend Schlehen, daneben auch Holunder, Hundsrose, Haselnuß, Frühe Traubenkirsche, Weißdorn, Brombeer, einige Birken und Stachelbeeren, viel Kaninchenbauten !

Auffällig krautreich mit Blütenflur.

Bewertung: 4 - 5

Nr. 166 Wiesentümpel u. Pioniervegetation auf Schlamm-Lehmböden

Beschreibung:

Gut 100 qm große, freie, ephemere Wasserfläche mit kleineren Ansätzen von Flutrasencharakter. In angrenzenden, weitestgehend vegetationslosen Schlammbeständen vor allen viel und üppig Mäuseschwänzchen. Einmaliger und bemerkenswerter Bestand. Entstanden infolge schwieriger Entwässerung und aufgrund ständigen Viehtritts (Bodenverwundung). Nördlich der Wasserfläche bemerkenswerte Kopfesche mit kleinerem Dornengebüsch.

Bewertung: 4 - 5

Pflege- und Entwicklungsmaßnahmen:

Über Bewirtschaftungsentschädigungen oder ähnliches dortigen landwirtschaftlich unbefriedigenden Zustand erhalten und aus Sicht von Naturschutz und Landschaftspflege weiter entwickeln in Richtung Wiesentümpel, d.h. ordnen und lenken der Viehtritt auf eine bestimmte Trasse, wasserhaltene Maßnahmen ergreifen und wie bei allen nördlich Schretstaken liegenden landwirtschaftlichen Betrieben eine dorfspezifische Einbindung zur freien Landschaft, Ortsrandgestaltung (gemeinsames Programm für diesen kleineren Landschaftsraum).

Nr. 167 - Alter Hausgarten

Beschreibung:

Zu einem ehemaligen Jagdhaus gehöriger Garten, straßenseitig mit Knick versehen, dieser mit mehreren Eichen bis 80 cm Stammdurchmesser sowie viel Hasel, Berg-Ahorn, Weißdorn und Hunds-Rose. Im Gelände selbst einige Obstbäume, eine sehr dicke Kastanie und Eiche, ansonsten Wildrasen z.T. mit Frühjahrsgeophyten, nur kleiner Nutzgartenanteil. Weiter zum Norden außerhalb Obstbaumbestand.

Wird z.Zt. sukzessive restauriert, nach ökologischen Grundüberlegungen.

Bewertung: 4 - 5

Hinweis:

Besonderer Wert insbesondere wegen direktem Kontakt zum Grundstück des Paul-Weber-Hauses visàvis.

Nr. 168 - Grünlandfläche mit randlichen Gehölzstrukturen

Beschreibung:

Mäßig intensiv genutzte Grünlandfläche an der Langentwiete, umgeben von Knickstrukturen, bzw. im Norden auch Böschung. Letztere mit ausgeprägten Brombeerbeständen, z.T. Nadelholzbestände angrenzend. Die östliche und straßenseitige Begrenzung auf Wall mit z.T. dicken Eichen sowie Knack-Weiden, viel Schlehe und Weißdorn.

An Nordecke austrocknender Teich ohne nennenswerte Vegetation, da beschattet.

Gehölzstruktur z.T. mit erheblichen Einträgen aus Gartenabfällen.

Bewertung: Gut 4

Größere Grünlandfläche mit angrenzenden Gehölzen in Ortsrandnähe von besonderer Bedeutung.

Nr. 169 - Kleingewässer

Beschreibung:

In Ecksituation liegender Tümpel mit freier Wasserfläche und zumeist stark beschattet. Nur wenig Algen, etwas Flutender Wasserschwaden. Randlich eine dicke Eiche sowie Grauweide, Erle, Hopfen, Hasel, Stockausschläge, Hunds-Rose, Schlehe usw. . Wo mehr Belichtung viele Frühjahrsgeophyten. Zum Osten anschließend weitere Erlenreihe.

Bewertung: 4 - 5

Nr. 170 - Hecke

Beschreibung:

Östlich des dortigen Bolzplatzes liegende, dreireihige, 5,0 m hohe Pflanzung aus Bergahorn und 10% Erle.

Bewertung: 3, wegen guter Einbindung der Ortsrandsituation.

Pflege- und Entwicklungsmaßnahmen:

Gehölzstruktur sollte, jedoch artenreicher und auf Wall gesetzt, weiter nach Norden geführt werden, um dortigen Ortsrand ebenfalls gut einzubinden.

Nr. 171 - Knick

Beschreibung:

Kurzer Knickabschnitt von 50 cm Höhe und 2,0 m Breite mit Hainbuche, Berg-Ahorn, Erle und Holunder, davor Graben 50 cm tief, trocken, mit Frühjahrsgeophyten. Die als Mittel- bis Hochhecke anzusprechende Gehölzstruktur wurde um einen 5,0 m langen neuen Kunstwall erweitert (sinnvolle Pflege- u. Entwicklungsmaßnahme).

Bewertung: 4 und besser.

Nr. 172 - Alter Klärteich

Beschreibung:

Ehemaliger Klärteich, von rechteckiger Gestalt, starke Wasserschwankungen, fast vollständig veralgt. Randlich futender Schwaden und Hunds-Straußgras. Auf umgebendem ungenutzten Gelände Giersch- u. Brennesselvorkommen als Zeiger überversorgter Böden, vermutlich Schlammaushub.

Bewertung: 2 - 3

Pflege- u. Entwicklungsmaßnahmen:

Prüfen, ob nach Entnahme organischem Materials Kleingewässeranlage sinnvoll ist, ggf. mit 200 m weiter östlich liegenden feuchten Ackerlagen in Verbindung bringen. Hierzu nochmals Recherche und genauere Erhebungen.

Nr. 173 - Neuer Knick

Beschreibung:

In Verlängerung zu südlich angrenzender Nr. 189 neugestalteter Knick von gut 2,0 m Breite und 1,0 m Höhe, abgezäunt, fachgerecht und gut gestaltet, bis auf landschaftsuntypische Verwendung von Süßkirschen und Feldahorn.

Bewertung: Zur Zeit 3, bei weiterer Entwicklung 4 - 5.

Hinweis:

Östlich dieser Knickneuanlage wurde das dortige Grünland z.T. als Ackerland umgewandelt, ehemaliges Maisdreieck umgebrochen.

Pflege- und Entwicklungsmaßnahmen:

Stellenweise oder insgesamt abschälen des Oberbodens und damit tieferlegen der Fläche, Material verwenden zur Entwicklung neuer Knickstrukturen im Suchfeldbereich, tiefer gelegte Fläche verschilfen lassen bzw. Entwicklung einer Feuchtwiese.

Nr. 174 - Schiebenitz

Beschreibung:

Beginn der Schiebenitz aus Dränagen kommend, stark fließend (große Entwicklungschance). Danach sandiger Untergrund, zum Teil kiesig, Massenvorkommen von Bachflohkrebsen und Stoßwasserläufern (ökologischer Stauereffekt).

Relativ schnell fließendes Waldrandgewässer. Mesotropher Gewässercharakter. Schiebenitz knapp 1 m breit, ca. gut 1 m eingetieft, Wassertiefe 10 - 15 cm, sandkiesiger Untergrund. Es sollen 100.000,- DM zu ihrer Renaturierung zur Verfügung gestellt worden sein. Angrenzend leider Maisacker. An Anfang hat der Waldrand eine tiefe Buchenbeastung, z. T. Esche, zum Teil auch Erlen und Schlehe. Dahinter liegend bodensaurer Buchenwald. Schwingende Wald-Feldkante, auch mit Weißdorn, Erle.

Pflege- und Entwicklungsmaßnahmen:

Maisdreieck zur Feuchtwiese entwickeln. Gewässerausbau in Richtung Rückbau, Gewässerrandstreifen, alter, hohlwegartiger möglicher Wanderweg parallel zur Schiebenitz.

Beschreibung:

Danach verschwindet die Schiebenitz auf 20 m in Rohren. Der Buchenwald bekommt einen zunehmend mesophilen Charakter, Teilgras.

Pflege- und Entwicklungsmaßnahmen:

Verrohrung aufheben und Sohlanhebung.

Beschreibung:

Danach Schiebenitz wie gehabt. Anklänge Seggenröhricht.

Danach Zitterpappelforstplantage. Offen, begradigte Schiebenitz, sehr tief, bemerkenswertes Substrat, mesotroph, kaum nitrophile Arten, Kohldistel. Gewässerrandstreifen z. Zt. nur 1,0 m.

Pflege- und Entwicklungsmaßnahmen:

Gewässerrandstreifen sollte mindestens auf 3,0 m ausgedehnt werden. Zu weiteren Entwicklungsvorschlägen siehe Kritik an gelaufener Schiebenitzrückbaumaßnahme. Bodenmaterial, welche bei Schiebenitzrückbau anfällt, für Knickstrukturen im Bereich der Einzelbaumanpflanzung quer durch das ehemalige Deponie-Suchgebiet verwenden.

Begradigter Schiebenitzabschnitt

Beschreibung:

Schiebenitz in typischer V-förmiger Profielierung, sehr eingetieft und gerade verlaufend von Pappelreihe begleitet, dahinter Aufforstungsflächen aus Hainbuche und Eiche. Hohes Entwicklungspotential, wenn Schiebenitz mehr Platz erhielte.

Schiebenitz in diesem Teil stark von Wildwechseln durchquert. Begleitet von schmalsten Seggensäumen, die im Bereich von Uferabbrüchen etwas breiter werden. Am mobilen Jagdstand verschwindet Schiebenitz wieder in einer Verrohrung, hier Waldrand-Wall mit Buche, Weißdorn. Danach Schiebenitz wieder offen, kaum Sediment im Rohrdurchlaß, daher ökologische Sperre. Unterhalb bemerkenswerter Krautstreifen waldseitig (da hier Licht einfällt) mit viel Kohldistel, Bachnelkenwurz und einigen Irisstauden.

Bewertung: Knapp 4, nach fachgerechter Sanierung 5 möglich. Der Verlauf der Schiebenitz in diesem Abschnitt ist gut und birgt hohes Entwicklungspotential. Rückbau- und intensive Pflegemaßnahmen sollten hier nicht stattfinden.

Nr. 175 - Aspekt Landschaftsbild

Beschreibung:

Doppelberge, stark reliefbetont, ca. 10 m Höhenunterschied auf kürzestem Raum. Für das Gemeindegebiet seltenes Bodensubstrat aus gestauchten, vor allem sandigen, glazifluviatilen Ablagerungen der Weichsel-Kaltzeit. Richtung Osten querverlaufende, hochaufgesetzte Einzelbaumstellung, Richtung Süden zweiter, etwas geringer ausgeprägter Berg und dahinter weiter ansteigendes Gelände. Im Südwesten Doppelreihe von Zäunen, ehemaliges Grünland. Überhaupt scheinen die beiden Berge früher beweidet gewesen zu sein. Im Westen querverlaufende, flache, 2 m hohe Schlehen-Dornhecke. Im Nordosten Pfahlreihe mit Krautsaum und zurückspringende Waldkante.

Bewertung: 4 - 5, wegen Landschaftsbild

Pflege- und Entwicklungsmaßnahmen:

Knicks erstellen, Material aus Schiebenitz-Renaturierung.

Nr. 175 a - Knick

Beschreibung:

Spurbahn auf östlicher Seite des Knicks. Einzelne Eichenüberhälter, im Norden ausgeprägtes, schlehenbetontes, 2,0 m hohes Dorngebüsch auf dortigem Knick.

Weiter südlich auf Ostseite gut 5,0 m hohe Mittel- bis Hochhecke aus Hainbuche, Schlehe, einzelnen Knackweiden, ansonsten typisch bunte Struktur.

Gegenüber: Wegeseitenraum durch Leitungsbau verändert, zum Feld hin 1,0 - 1,5 m breiter Reststreifen mit einigen kleinen, bis max. 3,0 m hohen Gehölzen, ansonsten Aufwuchs aus Dorngehölzen.

Auch hier Gas-Versorgungstrasse. Hecke im Süden insgesamt bis 10 m, also ältere Exemplare. Am tiefsten Punkt ausgeprägtes Weidenvorkommen. Fast Doppelredder, schöner, 1 m hoher Wall, davor straßenseitig Graben. Im Osten relativ frisch (vor 5 Jahren) gepflegt. Eiche, Hasel, Schlehe, auch Wasserschneeball!, Hunds-Rose, brombeerreich. Westseite nur locker mit Gehölzen bestanden, leichte Geländekante, jedoch nicht nitrophil. Johanniskraut, Bunter Hohlzahn, viel Brombeere, einzelne Gebüsche, Ohrchenweide! u. a. Geländekante ca. 1 m, auch hier Kabelverlagearbeiten. Auf Ostseite, stakes Bepflügen.

Bewertung: 4 - 5

Pflege- und Entwicklungsmaßnahmen:

Chance, auf Leitungstrasse Erdwall zu setzen, um damit einen Redder zu entwickeln.

Leitungsbau: Gas, Ausgleichsmaßnahmen, Eingriffsregelung abgearbeitet?

Nr. 176 - Knick

Beschreibung:

Knick als Nieder- bis Mittelhecke, bunter Aufbau, zum Osten lockerer werdend. Im westlichen Teil quert Entwässerungsleitung.

Bewertung: 4

Pflege- und Entwicklungsmaßnahmen:

Verlängerung der Knickstruktur und Auffüllung mit Gehölzen im östlichen Teil.

Nr. 177 - Knick und Gehölzstrukturen

Beschreibung:

Entlang einer Spurbahn befindet sich im Süden ein sehr schöner Knick (Bewertung: knapp 5), im Norden lediglich Gehölzaufwuchs. Auf beiden Seiten befindet sich ein mehr oder weniger tiefer Graben.

Beginnend im Westen des Südteiles: Schlehdorn-Haselgebüsch bis 2,0 m, danach 5 größere Eichenüberhälter, auf Nordseite vereinzelte Rosen, Schlehen u. Obstbäume, mit vorgelagertem, krautigem Grasstreifen. In Graben hier und da Segge, ansonsten nitrophil und örtlich Brombeergebüsch mit Jägerjelleber und Eschenaufwuchs aus Stockausschlag (Südlich Grasacker).

Bewertung: 4 - 5 (Südseite knapp 5, Nordseite 4)

Nr. 178 - Knick, Gehölzstrukturen

Wie zuvor, jedoch teilweise im Süden lückig, mehr Hainbuche und größere landschaftsbildprägende Knackweiden-Kopfbäume. Krautige Waldvegetation (Goldnessel, Knoblauchsrauke, viel Efeu, Waldanemone, Schabockskraut usw.). Örtlich bei Belichtung auch Seggenbestände.

Pflege- und Entwicklungsmaßnahmen:

Schaffung eines Redders durch Aufsetzen eines Walles an nördlicher Wegseite auf Kosten des dortigen Ackers, mit entsprechenden Entschädigungsleistungen ausgleichen.

Bewertung: Gut 4 (Südseite knapp 5, Nordseite 3 - 4)

Nr. 179 - Knick, feuchte Staudenflur, Neupflanzung

Vergleichbar vorherigen Abschnitt (Nr. 178), jedoch landschaftsbildprägende Weiden auf tiefem Geländepunkt, hier kaum Knickstruktur, ansonsten Mittel- bis Hochhecke-/Knick, z.T. bemerkenswerte Weißdornbüsche, auch Bergahorn. Nordbereich ohne ältere Gehölzvegetation, jedoch mit Seggenbeständen, sowie Feuchtgrünlandanklingen (floristisch wertvoll). An bzw. in der Nähe der dortigen Neubautrasse (Gas) fünf gegatterte Pflanzungen mit landschaftsgerechten Pflanzen.

Bewertung: 4 - 5, Südseite knapp 5, Nordseite gut

Pflege- und Entwicklungsmaßnahmen:

Entwicklungschance: Siehe Beschreibung Nr. 178.

Hinweis:

Vor südlichem Wall frische Grabenräumung.

Nr. 180 - Knick, Gehölzstrukturen

Beschreibung:

Wie Beschreibung östlicher Teil, jedoch im Süden mit frischer Grabenräumung (eher vorsichtig, sensibel und wohl ortsüblich). Im westlichen Teilbereich Mittelhecke, im östlichen Teil Nieder- bzw. Mittelknick mit Schlehendominanz, dort zwei landschaftsprägende Eichenüberhälter. Nordseite mit mehr Gehölzen versehen, einige kleine Schlehenabschnitte, über 10 m lang und 2,0 m hoch, weiter im Osten viel Brombeerstockausschlag.

Bewertungen und Entwicklungsvorschläge: Wie zuvor beschrieben.

Nr. 181- Knick- und Gehölzstrukturen

Beschreibung:

Bis zum ersten Hochspannungsmast auf dem asphaltierten Wirtschafts Verbindungsweg zwischen Großschretstaken und Kleinschretstaken befinden sich auf der Südseite bemerkenswerte Knickstrukturen. Der Wallkörper ist ca. 1 m hoch und 2 m breit und wird von vielen 5 m hohen Schlehen sowie vorwiegend Bergahorn und einzelnen Eichenüberhängern geprägt. Auf der gegenüberliegenden Seite bunte Ausprägung mit viel Himbeere, teilweise auch lückig, und einzelne Eichenüberhälter. Davor liegt flache Entwässerungsmulde.

Bewertung: 4 - 5

Nr. 182 - Knick- und Gehölzstrukturen

Beschreibung:

Vergleichbar vorheriger Beschreibung Nr. 181 jedoch im Norden wesentlich lockererer Aufbau und nicht ganz so hoch, viele Niederheckenelemente, in den Lücken meist Brennessel, Bärenklau, Giersch und weitere nitrophile Krautarten. Hier und da auch Landschilf, Weiße Taubnessel sowie Glatthafer. Auf der Südseite des Wirtschaftsweges wiederum Knickstruktur mit etwas schwächeren Eichenüberhältern jedoch viel Schlehe und auf tieferem Gelände punktuell auch Knackweide. Insgesamt etwas lockererer Aufbau.

Bewertung: 4 - 5

Nr. 183 Knick- und Gehölzstrukturen

Beschreibung:

Wie zuvor, jedoch Nordseite noch lockerer, meist mit Niederhecken bewachsen, vor allem aus Schlehen, ansonsten zunehmend feuchter werdend. Südseite mit einzelnen Eichenüberhältern und Mittelheckencharakter, bunte Ausprägung. Auch hier viel Schlehe.

Bewertung: 4 und besser

Pflege- und Entwicklungsmaßnahmen:

Dieser Bereich könnte auf der Nordseite durch Wallaufsetzen sukzessive zum Reeder entwickelt werden.

Nr. 184 - Verschilfter Wegeseitenraum

Beschreibung:

Auf Norseite des zuvor beschriebenen Wirtschaftsweges in tieferer Geländesituation liegender Graben mit bemerkenswertem Schilfvorkommen. Mädesüß und Blutweiderich weisen auf potentiell feuchte Bodenverhältnisse hin. Nur hier kommen auch Pfaffenhütchen und Brombeere hoch.

Bewertung: knapp 5

Pflege- und Entwicklungsmaßnahmen:

Dieser Geländeteil ist "Stützpunkt" einer Neben- Biotopverbundachse vom Hegesaal im Süden nach Norden in die Knickstrukturen des ehemaligen Suchgebietes (Giftmülldeponie) hinein. Hier sollten möglichst kurzfristig entsprechend dieses Konzeptes weitere Entwicklungsmaßnahmen anlaufen.

Nr. 185 - Knick- und Gehölzstrukturen

Beschreibung:

Östlicher Teil des Wirtschaftsweges zwischen Klein- und Großschretstaken mit im Süden typischer Knickstruktur, dort jüngere Überhälter, ansonsten bunter Aufbau. Unterbrochen nur in tieferen Geländesituationen, dort meist kein Wall und keine Gehölzstruktur. Wenn Gehölze, dann meist mit Knackweiden und weiteren, auf eher feuchtere Standortverhältnisse weisende Gehölzarten. Südlich angrenzend auf Acker meist leichte Vernässungserscheinungen, hier prüfen ob Entwicklung von Feuchtlebensräumen möglich und sinnvoll ist.

Nördlich des Weges neben Kraut- und Grassäumen (Glatthafer) etwas mehr Gehölzstrukturen, insbesondere gut 2 m hohe Schlehengebüsche daneben auch Weißdorn und Eichenaufwuchs, hier und da Himbeere und Pfaffenhütchen. Zum Schilfbestand Nr. 184 hin ist ein Graben.

Bewertung: knapp 5

Pflege und Entwicklungsmaßnahmen:

Für die Nordseite des Wirtschaftsweges sollte überlegt werden, ob nicht in den Lücken ein Wall eingezogen werden könnte (Erdmaterial aus Feuchtgebietsherstellungsmaßnahmen), um den Verbindungsweg von Kleinschretstaken nach Großschretstaken langfristig, zumindest in Teilen, zum Redder zu entwickeln.

Nr. 186 - Wirtschaftsweg mit Knick und Gehölzbestand

Beschreibung:

Spurbahn mit etwa 2,5 m breitem Knick auf Ostseite und vorgelagertem wegeseitigen Graben, im Norden frisch geräumt. Knick (§ 15b) 0,5 - 1,0 m hoch, durchgängig mit Gehölzen, bunt aufgebaut. Strauchartige, insbesondere Schlehe dominiert. Vereinzelt Überhälter aus Eiche und Knackweide, Zwei- u. Eingriffligem Weißdorn.

Westseite nur stellenweise als Knick ausgebildet und nur im Norden mit lockerer Gehölzstruktur, einzelnen Jungeichen als auch kurze Schlehen-Dorngehölzbereiche. Flache Entwässerungsmulde, viel Brombeere. Z.T. auch Weiden. Im Vorjahr Trassenverlegung im Wegeseitenraum, daher gut 2,0 m relativ vegetationsloser Boden. Im Norden auch Grauweide, hier gegenüber Knick mit viel Hainbuche, schöner Knackweide und efeuberangtem Wall.

Bewertung: Gut 4

Pflege- und Entwicklungsmaßnahmen:

Potentielle Entwicklungsmöglichkeit zum Redder, wenn westlicher Bereich entsprechend umgestaltet wird.

Nr. 187 - Knick

Beschreibung:

Sehr flache Wallstruktur, nur bis 50 cm hoch, große Traubenkirschen dominieren, südseitig kleine Entwässerungsmulde, im mittleren Bereich viel Berg-Ahorn, im Nordosten haselnußdomierend.

Bewertung: Knapp 4

Pflege- und Entwicklungsmaßnahmen:

Wie vorherige Beschreibung Schutzabstand zum Wallfuß einhalten.

Nr. 188 - Beginn einer Kleingewässeranlage

Beschreibung:

In einer Ackerlage wurde Bodenaushub mit Schlehenwurzeln ringförmig um eine tiefste Stelle eines Ackers gelegt.

Bewertung: Zur Zeit gut 2, potentiell 4 - 5

Pflege- und Entwicklungsmaßnahmen:

Folgende Maßnahmen sind nunmehr zu tätigen:

1. Nacharbeiten des begonnenen Walles, insbesondere Wurzelstockausschlag zurückschneiden.
2. Im Innenbereich mit Frontschaufel Boden entnehmen und auf Wälle legen.

3. In den Bereichen, in denen bekanntermaßen oberflächliches Wasser zusammenläuft, kleinere Lücken im Wall belassen, um Innenfläche mit Wasser zu befüllen.
4. Ggf. funktionierende Drainage in diesem Bereich außer Funktion setzen.

Nr. 189 - Knick- u. Gehölzstrukturen

Beschreibung:

An Spurbahn auf westlicher Seite Knickstruktur mit viel früher Traubenkirsche, einzelnen Zitterpappeln und ansonsten bunter Ausprägung, wegegseitig vorgelagerte Entwässerungsmulde. Wall nur 0,5 m hoch und sehr schmal, ackerseitig relativ stark beeinträchtigt (Entwicklungspotential).

Ostseite als 0,5 m tiefer Graben ausgebildet mit lockerem Gehölzbewuchs aus Grauweide (vorgelagert: Glatthaferbestände), sowie Traubenkirsche, Schlehe, Himbeere. Zum Norden eher bodensauer, mit viel Ruchgras und Feld-Hainsimse.

Bewertung: 4 und besser

Nr. 190 - Krautartige Strukturen, Sukzessionsflächen

Beschreibung:

Südlich der Beschreibung Nr. 189 krautige Grasflächen mit Schlehen und Brombeeraufwuchs, 1 - 2 m breit, westlicher Teil frisch grabengeräumt.

Bewertung: 3 - 4 Sukzessionsflächen

Pflege- und Entwicklungsmaßnahmen:

Entwicklung für Sukzessionsflächen-Verbreiterung und möglichst Wallaufsatz, um Knick bzw. Redder zu entwickeln.

Hinweis:

Im Übergangsbereich zwischen Nr. 190 und 189 ist auf östlicher Seite Bodenmaterial abgelagert (Grabenaushub?). Hier befinden sich noch sehr viele Wurzelstöcke, soll dieses Material zur Biotopentwicklung genutzt werden? Teilweise wurde der Erdaushaub seitlich abgelagert.

Beratung durch Büro erforderlich.